

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XXV
Verzeichnis abgekürzt zitierter Zeitschriften, Reihen und Quellensammlungen	XXIX

Einleitung. Gegenstand und Methode

§ 1. Verfassungsbegriff und Verfassungsgeschichte	1
I. Der moderne Verfassungsbegriff.	1
II. 1. Der historische Verfassungsbegriff.	2
2. Der Rechtsbegriff	2
3. Der Bezug zum Gemeinwesen.	3
§ 2. Grundfragen der Verfassungsgeschichtsschreibung	4
I. 1. Der hermeneutische Zirkel.	4
2. Die Verfassungsgeschichtsschreibung des 19. und frühen 20. Jahrhunderts	4
3. Methodische Vorbehalte	5
Die Forschungsrichtung der „mittelalterlichen Verfassungsgeschichte“	6
II. Zeitbedingte Fragestellungen und Überzeugungen	7
Die angewandte Methode	8
§ 3. Forschungsstand und Aufbau der Darstellung	9
I. 1. Gesamtdarstellungen.	9
2. Lehrbücher der deutschen Rechtsgeschichte	9
3. Gesamtdarstellungen der mittelalterlichen Verfassungsgeschichte	11
4. Die neuzeitliche Verfassungsgeschichte	11
5. Die neueste Zeit der deutschen Verfassungsgeschichte	12
6. Die Quellen zur deutschen Verfassungsgeschichte	13
II. Der Aufbau.	14
Der erste Teil	14
Der zweite Teil	14
Der dritte Teil.	14
Der vierte Teil	15
Anhang: Ergänzende Literatur	15

Erster Teil. Vom Personenverband zur Reichsorganisation

1. Kapitel. Ausklang der Spätantike im fränkischen Reich (482–843)

§ 4. Elemente spätrömischer Staatsorganisation	20
I. Die ältesten geschichtlichen Grundlagen	20
II. 1. Das Fortwirken römischer Verwaltungseinrichtungen	21
Die Amtsstellungen	21
2. Die Gesetzgebung	22

3.	Die Landleihe	22
	Die Grundherrschaft	23
	Das Münz-, Steuer- und Zollwesen	23
4.	Die römische Kirche	23
	Die Immunität	23
§ 5.	Das fränkische Königtum und die Kaiserwürde Karls des Großen	24
I.	1. Das fränkische Königtum	24
	Das Königsheil	25
	2. Die Königswahl	26
	3. Die Aufgaben	26
	4. Die Kaiserwürde	27
	5. Die Reichsteilungen	28
II.	1. Die Reichsstruktur und die Verfassungsinstitutionen	29
	2. Der königliche Hof	29
	3. Der Herzog	30
	Die Markgrafen	30
	4. Die Grafschaften	30
	5. Die Königsboten	32
	6. Die Immunität	32
	7. Das Lehnswesen	33
III.	Das herrschaftliche Handeln	33
 2. Kapitel. Höhepunkt und Zerfall weltlich-kirchlicher Herrschaftseinheit (843–1137)		
§ 6.	Vom ostfränkischen zum deutschen Reich	34
I.	Die Selbständigkeit des west- und ostfränkischen Reiches	35
II.	Die Stammesgeschichte	36
	Der Volksname „deutsch“	36
§ 7.	Die Herrschaftsordnungen	38
I.	1. Die germanischen Überlieferungen	38
	2. Die Adelherrschaft	40
	3. Die Grundherrschaft	40
	Das Haus	40
	4. Die Gerichtsbarkeit	41
II.	1. Der König und seine Aufgaben	42
	2. Die Königserhebung	42
	3. Die Herzöge	44
	4. Die räumlichen und sachlichen Herrschaftsgrundlagen des Königtums	45
	5. Die Reichskirche	46
§ 8.	Das universale Kaisertum und der Konflikt mit dem Papsttum	47
I.	1. Der Kaisertitel	47
	Die Kaiserkrönung	48
	2. Die kaiserlichen Herrschaftsrechte	48
II.	1. Das Verhältnis von Kaiser und Papst	49
	Die kirchliche Reformbewegung	49
	2. Die „Konstantinische Schenkung“	49
	3. Die päpstlichen Schutzprivilegien	50

III.	1. Der Investiturstreit	50
	2. Das Wormser Konkordat	51
3. Kapitel. Der Durchbruch rationaler Verfassungsorganisation unter den staufischen Herrschern (1138–1254)		
§ 9.	Verfassungspolitik unter dem Einfluß römischen Rechtsdenkens: Die Zeit Friedrichs I. Barbarossa	52
I.	1. Die Legitimation des Königtums	53
	2. Das <i>sacrum imperium</i>	53
	3. Das römische Recht	54
	Das kanonische Recht	55
II.	1. Das hierarchische Organisationsmodell	55
	2. Der Reichsfürstenstand	56
	3. Der Landfrieden	56
III.	1. Die Reichsministerialen	57
	2. Das Reichsgut	57
	3. Die Städtepolitik	58
§ 10.	Anfänge flächenstaatlicher Entwicklungen: Die Zeit Friedrichs II.	59
I.	1. Die Persönlichkeit	59
	2. Das römische Kaisertum	59
	3. Die Ketzergesetzgebung	61
II.	1. Die territorialpolitischen Maßnahmen.	61
	Die sizilische Gesetzgebung	61
	2. Die Fürstenprivilegien	61
	3. Der Mainzer Reichslandfrieden	63
 Zweiter Teil. Reichsordnung und Staatsbildung		
1. Kapitel. Wahlkönigtum und Ausbau der Landesherrschaft im späten Mittelalter (1254–1410)		
§ 11.	Die Kurfürsten und der Dualismus von Kaiser und Reich	65
I.	1. Die Ursprünge des Kurfürstentums	65
	2. Die Wahlregeln	67
II.	1. Kaiser und Reich	68
	2. Der päpstliche Approbationsanspruch	68
	3. Die Goldene Bulle	69
III.	Die kaiserliche Machtvollkommenheit	70
§ 12.	Politische Grundlagen und Machtmittel des Königtums.	71
I.	1. Die Revindikation des Reichsguts	71
	2. Das Hausgut	73
II.	Die Reichsfürsten	73
III.	1. Der königliche Hof.	74
	2. Die königliche Gerichtsbarkeit	75
IV.	1. Die Landfriedenspolitik	75
	2. Kaiserliches Gesetzgebungsrecht	76
§ 13.	Die Landesherrschaft	76

I.	1. Strukturwandel	77
	2. Die Amtsverfassung	77
	3. Der Amtsbegriff	78
II.	1. Die politischen Ziele	79
	2. Der Hof und die zentralen Verwaltungsfunktionen	79
	3. Die Entstehung der Landstände	81
	4. Die räumliche Ausdehnung	82
III.	Die Anfänge einer Staatstheorie	83
§ 14. Herrschaft und Genossenschaft in Stadt und Dorf		84
I.	1. Wertvorstellungen und Handlungsmaximen	84
	2. Die Stadtherrschaft	85
II.	1. Die Ratsverfassung	86
	2. Innerstädtische Verfassungskämpfe	87
	3. Die Rechtsperson	87
III.	Verwillkürung und Satzungen	88
IV.	1. Die Dorfgemeinde	89
	2. Gebot und Verbot	90
	Schöffenrecht und Einung	90
	3. Die Rechtsform der Liegenschaftsnutzung	91
V.	Die Ostkolonisation	92
2. Kapitel. Die Verrechtlichung der Reichsverfassung und die Herausbildung des Obrigkeitsstaates (1410–1555)		
§ 15. Die Reichsreform: Landfrieden und Reichskammergericht, Reichssteuern und Reichstag		92
I.	1. Der Reformgedanke	94
	2. Die Ursachen der Reformbewegung	94
II.	1. Reforminitiativen	95
	2. Die Reichsmatrikel	97
	3. Die Kirchenpolitik	97
	4. Maximilianische Reformkompromisse	98
III.	1. Reichsverfassung und Religionsfrage	99
	2. Die Entwicklung der Reichsverfassung unter den Bedingungen des Religionsstreits	100
	3. Reichsgesetzgebung und Reichssteuern	103
§ 16. Einungen und korporative Verfassungsformen		103
I.	1. Verfassungsalternative	104
	2. Die Städtebünde	105
	3. Die „Schweizerische“ Eidgenossenschaft	106
II.	1. Die Reorganisation des Reiches durch Bündnisse	106
	2. Die Konfessionsbünde	107
	3. Das „Reichsbund“-Projekt	107
	4. Die Kurien des Reichstags	107
	5. Die Reichsritterschaft	108
§ 17. Landesherr und Landstände im Obrigkeitsstaat		109
I.	Der Wandel der Landesherrschaft zum Territorialstaat	110

II.	1. Der Hofrat mit Kollegialverfassung	110
	2. Die Kammerverwaltung	112
	3. Das Hofgericht	112
	4. Kirchenrat und Kriegsrat	113
III.	Die Dienstverhältnisse	113
IV.	1. Interessen und Aufgaben der Landstände	113
	2. Die landständische Beteiligung am landesherrlichen Rat	114
	3. Die „Herrschaftsverträge“	115
	4. Die Haufen des Bauernkrieges	115
§ 18.	Die Entstehung des Gesetzgebungsstaates	116
I.	Vorformen der Landesgesetzgebung	116
II.	1. Rechtsbesserung durch Gesetzgebung	117
	2. Gesetz als Verhaltensnorm	118
III.	1. Das vor- und nachreformatorische Kirchenregiment	119
	2. Die Kirchenordnungen	120
 3. Kapitel. Reich und Territorien im Zeichen des Konfessionalismus (1555–1648)		
§ 19.	Der Augsburger Religionsfrieden – Text und Praxis	121
I.	Der Passauer Vertrag von 1552	121
II.	1. Die Regelungen des Augsburger Reichsabschieds von 1555	122
	2. Politische Ziele und divergierende Rechtsvorstellungen	124
III.	1. Die Verfassungspolitik im Zeichen des Religionsfriedens	125
	2. Die Verfassungspolitik im Zeichen religionspolitischer Konfrontation	127
	3. Funktionstüchtige Integrationselemente der Reichsverfassung	129
§ 20.	Die konfessionelle Prägung des Obrigkeitsstaates	130
I.	Die Konfessionalisierung des Staates	131
II.	1. Die gemeinsamen Merkmale des Konfessionsstaates	131
	2. Die konfessionsspezifischen Strukturen	133
§ 21.	Verfassungsfragen im Dreißigjährigen Krieg und die Neuordnung des Westfälischen Friedens 1648	135
I.	1. Die verfassungspolitischen Ziele in der ersten Kriegsphase (1618–1627)	136
	2. Die Verfassungspolitik auf dem Höhepunkt der kaiserlichen Macht (1627–1630)	137
	3. Die verfassungspolitischen Vorstellungen der Schweden und Hessen-Kassels (1630–1634)	138
II.	Der Frieden von Prag 1635	138
III.	1. Der Westfälische Friedenskongreß	139
	2. Die Regelung der Religionsfragen	141
	3. Die Regelung der allgemeinen Verfassungsfragen	142
 4. Kapitel. Die Landeshoheit im Rahmen der Reichsverfassung (1648–1740)		
§ 22.	Souveränität und Landeshoheit: Die politische Theorie und Staatsrechtswissenschaft im 17. Jahrhundert	144

I.	1.	Der Souveränitätsbegriff	145
	2.	Die aristotelische Politologie des Späthumanismus	146
II.	1.	Die Disziplin des öffentlichen Rechts (ius publicum)	147
	2.	Die juristische Struktur des Reiches	148
	3.	Die juristische Struktur der Territorien	149
III.		Der Staatsgedanke in der Naturrechtslehre der Frühaufklärung . .	150
§ 23.		Absolutismus und traditionale Herrschaftsformen	152
I.		Probleme der Absolutismusforschung.	154
II.		Die charakteristischen Merkmale des Absolutismus	155
III.	1.	Brandenburg-Preußen als Zentrum absolutistischer Verfassungs- entwicklung	157
	2.	Die monarchische Union der habsburgischen Staaten	159
IV.	1.	Die landständische Ordnung in den deutschen Mittelstaaten. . . .	162
	2.	Die reichsstädtischen Oligarchien und die reichsritterschaftlichen Dorfherrschaften.	164
§ 24.		Das Reich, der Kaiser und der gemeine Mann	165
I.		Die „Rechtsnatur“ des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation	167
II.	1.	Die „Libertät“ der Reichsstände	167
	2.	Der Immerwährende Reichstag	168
	3.	Die Bündnisse der Reichsstände	170
		Die Reichskreise	170
		Die Kreisassoziationen.	170
III.	1.	Die verfassungsrechtliche Stellung des Kaisers	172
	2.	Der Reichshofrat	173
		Die Untertanenprozesse	174
IV.	1.	Der Untertanenstatus der ländlichen Bevölkerung	174
	2.	Der Stadtbürger	176
 5. Kapitel. Die Einflüsse der Aufklärung und der Untergang des Heiligen Römischen Reiches (1740–1806)			
§ 25.		Wandlungen des Rechts- und Staatsdenkens	177
I.		Das Vernunftrecht	178
II.	1.	Neues Verständnis des politischen Gemeinwesens	179
	2.	Die Rechtspersönlichkeit des Staates	179
	3.	Die Staatszwecklehre.	180
	4.	Wandlungen des Gesetzesbegriffs und die Entstehung des Kodifi- kationsgedankens.	181
III.	1.	Die Menschen- und Bürgerrechte	181
	2.	Die Verfassungsidee	182
IV.		Perspektiven der Staatslehre bei Kant und Hegel	183
§ 26.		Die Spätzeit des Reiches und die politische Praxis des aufgeklärten Absolu- tismus	185
I.		Politische Gefährdungen der Reichsverfassung	186
II.		Aufgeklärte Fürsten und Beamte	188

III.	1. Die „Herrschaft der Gesetze“	189
	2. Justizreformen	191
	3. Religions-, Bildungs- und Gleichheitspolitik	191
	4. Reformen des Regierungsapparates	193
IV.	Die Beurteilung des aufgeklärten Absolutismus.	193
§ 27.	Der Verfall der Reichsverfassung seit dem Beginn der Französischen Revolutionskriege und die Niederlegung der römischen Kaiserkrone	194
I.	1. Der offene Prozeß der Verfassungsgestaltung	195
	2. Widerstand gegen die Zerstörung der Reichsverfassung	197
II.	1. Die Umgestaltung der Reichsverfassung durch den Frieden von Lunéville (1801) und den Reichsdeputationshauptschluß (1803) . .	198
	2. Säkularisierung und Mediatisierung	199
III.	1. Der Rheinbund	201
	2. Die Niederlegung der römischen Kaiserkrone	201
	Der cäsaristisch-bonapartistische Kaisergedanke	202

Dritter Teil. Monarchie und Verfassungsstaat

1. Kapitel. Das deutsche Staatensystem zwischen Spätabolutismus und Frühkonstitutionalismus (1806–1848)

§ 28.	Staats- und Gesellschaftsreformen	203
I.	Die preußischen und rheinbündischen Reformen.	204
II.	1. Die Zentralisierung und Egalisierung des Verwaltungsaufbaus . .	205
	2. Das Staatsministerium mit Fachministern	207
	Der Staatskanzler.	207
	3. Der Staatsrat	208
	4. Die Verstaatlichung der Gemeinden	208
	Die Städteordnung des Frhn. vom Stein von 1808.	208
	5. Der Wandel des Beamtenbegriffs	209
III.	1. Bauernbefreiung und Grundentlastung	209
	2. Der Code civil	211
	3. Die Gewerbefreiheit	211
IV.	Reformbarrieren	212
§ 29.	Die ersten Verfassungsurkunden: Politische Ziele, Theorie und Praxis	212
I.	1. Die Verfassungen der Rheinbundstaaten	214
	2. Die preußischen Verfassungspläne.	214
	3. Die Verfassungspolitik des Deutschen Bundes und die süddeutsche Verfassungsgesetzgebung	215
II.	1. Die Unverletzlichkeit des Monarchen	217
	Die Ministerverantwortlichkeit	217
	2. Die Landstände und die Idee der Volksrepräsentation	218
	3. Die Staatsbürgerrechte	219
III.	1. Die Lehre vom monarchischen Prinzip	219
	2. Die liberale Staatstheorie.	220
IV.	Die Verfassungspraxis des Vormärz	221
§ 30.	Der Deutsche Bund	222

I.	Verfassungsprojekte für die deutsche Staatenwelt	222
II.	1. Die Bundesverfassung	224
	2. Innerstaatliche Gemeinsamkeiten	225
III.	1. Die Karlsbader Beschlüsse	226
	2. Die Bundespraxis.	226
IV.	Nationale Bewegung und Tendenzen zu einer „Selbstorganisation der Gesellschaft“	227
V.	Die verfassungspolitische Alternative: Der Deutsche Zollverein	228
 2. Kapitel. Auf dem Wege zum Nationalstaat (1848–1871)		
§ 31.	Die Verfassungspolitik der Revolutionszeit und die Reichsverfassung von 1849	229
I.	1. Ansätze zu revolutionären Verfassungsänderungen	230
	2. Bundesreform	231
II.	1. Wahl zur ersten deutschen Nationalversammlung	232
	Die Zusammensetzung der Nationalversammlung	233
	2. Die Fraktions- und Parteibildung	234
	3. Das Verfassungsleben der deutschen Nationalversammlung	235
III.	1. Die Verfassungsberatungen über die Grundrechte	236
	2. Die Verfassungsberatungen über das Reich und seine Organe und aktuelle nationalstaatliche Fragen	237
IV.	Die Wahl König Friedrich Wilhelms IV. von Preußen zum deutschen Kaiser	239
	Der Kampf um die Reichsverfassung	239
§ 32.	Preußens Siege: Die deutsche Einigungspolitik und der Verfassungskonflikt	240
I.	1. Die „Erfurter Union“	241
	Vergebliche Versuche einer Bundesreform.	242
	2. Der Untergang des Deutschen Bundes im preußisch-österreichischen Konflikt	242
II.	1. Von der Reaktion zur „neuen Ära“	244
	2. Die preußische Verfassung vom 31. 1. 1850	245
	3. Der preußische Verfassungskonflikt.	245
III.	Der Norddeutsche Bund	248
§ 33.	Gesellschaftsnahe Verfassungsebenen	249
I.	Das Verhältnis von Staat und Gesellschaft.	250
II.	1. „Feudalrechtliche“ Restbestände im ländlichen Raum	250
	2. Gewerbe- und Unternehmensfreiheit	251
	3. Wiederkehr und Modernisierung genossenschaftlicher und berufsständischer Ordnungsmodelle	253
	4. Die Selbstorganisation der Arbeiterschaft.	254
III.	Die Durchsetzung des Selbstverwaltungsgedankens in der Kommunalverfassung	255
 3. Kapitel. Das deutsche Kaiserreich (1871–1918)		
§ 34.	Reichsgründung und Reichsverfassung.	256

I.	1. Gleichzeitigkeit von Staatsgründung und Verfassungsgebung – Zweistufigkeit der Ereignisse 1866/67 und 1870/71	257
	2. Der geschichtliche Ablauf der Reichsgründung	257
II.	1. Allgemeine verfassungspolitische Ziele Bismarcks	260
	2. Die Entstehung der Reichsverfassung	260
	3. Der Verfassungstext	262
III.	Die Legitimitätsfrage	264
§ 35.	Das „System Bismarck“	265
I.	Die sozialgeschichtlichen und nationalpolitischen Bedingungen . .	265
II.	1. Die Stellung des Reichskanzlers	267
	Die Reichsämtler	267
	2. Der Bundesrat	268
III.	1. Die Rolle der Parteien	268
	2. Verfassungspolitische Dimensionen der Bismarckschen Politik – Reichsintegration und Disziplinierung	269
	3. Das „System der wechselnden Mehrheiten“ im Reichstag	272
IV.	Der Ausbau des liberalen Rechtsstaates	273
§ 36.	Vom „persönlichen Regiment“ des Kaisers zur „Parlamentarisierung“	274
I.	1. Der Selbstregierungsanspruch des Kaisers.	274
	2. Die Reichsleitung.	275
	3. Die wachsende Bedeutung des Reichstags.	276
II.	Die Grundlegung des Sozialstaates	279
III.	Verfassungsgeschichte unter den Bedingungen des Ersten Weltkrieges	280

Vierter Teil. Zwischen Demokratie und Diktatur

1. Kapitel. Die Weimarer Republik (1918–1933)

§ 37.	Die Errichtung der Republik und die Weimarer Reichsverfassung	283
I.	1. Das Ende der Monarchie und der Ursprung der neuen Staatsgewalt – Gang der Ereignisse	283
	2. Die verfassungsgeschichtliche Deutung: quasilegale Kontinuität und revolutionärer Wandel.	286
II.	Die Arbeiter- und Soldatenräte, der Rat der Volksbeauftragten . .	287
III.	Die Arbeiten am Verfassungsentwurf	289
	Die verfassunggebende Nationalversammlung	289
IV.	1. Die Verankerung des demokratischen Prinzips im Verfassungstext	291
	2. Grundrechte und Grundpflichten der Deutschen.	292
§ 38.	Verteidigung und Niedergang der Demokratie.	293
I.	1. Gründe der politischen Radikalisierung.	294
	2. Versuche, die Verfassungslage durch den bewaffneten Aufstand zu ändern	295
	3. Zuspitzung der Krisenlage im Jahre 1923 und verfassungspolitische Maßnahmen zur Beherrschung der Ausnahmesituation	296

II.	1. Das parlamentarische System und die plebiszitären Verfassungselemente	298
	2. Die Reichsreform.	300
	3. Sozialstaatliche Reformen	301
III.	1. Staatstheoretische Probleme und Kontroversen.	302
	2. Die „konservative Revolution“	303
IV.	1. Die „Präsidialdiktatur“.	304
	2. Das Projekt eines „präsidialautoritativen Staates“.	305
 2. Kapitel. Der nationalsozialistische Führerstaat (1933–1945)		
§ 39.	Die Zerstörung der Verfassung	307
I.	1. Hitlers Berufung zum Reichskanzler	307
	2. Die verfassungspolitischen Ziele und Organisationsstrukturen der nationalsozialistischen Bewegung vor 1933	308
II.	1. Die Machtergreifung	309
	2. Die „Gleichschaltung“ der Länder.	311
III.	Die Frage der Legalität des nationalsozialistischen Machterwerbs	312
§ 40.	Führerprinzip und „Volksgemeinschaft“	314
I.	Die ideologischen Grundlagen.	314
II.	1. Die Gleichschaltung der Gesellschaft	315
	2. Ungleichheit und Sonderrecht	317
III.	1. Das Führerprinzip in der politischen Praxis.	318
	2. Der „SS-Staat“	320
	3. Der Niedergang der Justiz	321
 3. Kapitel. Die Teilung Deutschlands und die Entstehung der Nachfolgestaaten (1945–1949)		
§ 41.	Besatzungsregime und staatliche Reorganisation.	322
I.	1. Die Viermächteverwaltung Deutschlands	324
	2. Die Kommunal- und Länderverwaltungen unter alliierter Aufsicht.	325
	3. Die alliierte Verfassungspolitik und die Errichtung interzonaler Verwaltungseinrichtungen	327
II.	1. Der Verfassungsauftrag der Westmächte.	329
	2. Die Beratung des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland und der Parlamentarische Rat.	330
III.	Die Vorgeschichte der Deutschen Demokratischen Republik . . .	332
IV.	Die Diskussion über die staatliche Kontinuität Deutschlands . . .	334
Namensregister		339
Ortsregister		343
Sachregister		347